

David Hagen (Berlin)

Zwischen Curricularisierung, Meisterlehre und Vorlesung. Praktiken des Musiklehrens und ihre institutionellen Verweiseräume in der höheren Musikausbildung des 19. Jhd.

Institutionelle Musikausbildung war und ist durch eine Vielzahl von Lehrformaten geprägt. Welche unterschiedlichen Praktiken des Lehrens und Vermittelns, der Ordnung, Darstellung und Reproduktion von musikbezogenem Wissen und Können verbinden sich damit jeweils? Der Beitrag geht dieser Frage mit Fokus auf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach. Entlang der Begriffe Curricularisierung, Meisterlehre und Vorlesung skizziert der Beitrag am Beispiel der frühen Geschichte der Königlichen akademischen Hochschule für Musik in Berlin drei idealtypische Praxiskomplexe, die in ihrem Ineinandergreifen für viele Konservatorien im deutschsprachigen Raum jener Zeit prägend waren. Unter Curricularisierung soll dabei die Systematisierung von Lehrstoff zu einem gestuften Lehrgang, den alle Lernenden zu durchschreiten haben, verstanden werden. Meisterlehre rekurriert auf den stark von individuellen Bedürfnissen und Anforderungen der Lernenden und Lehrenden geprägten Einzel- oder Kleingruppenunterricht. Mit Vorlesungen geraten dagegen stark hierarchisierte Formate der Vermittlung von wissenschaftlichen Inhalten wie Musikgeschichte oder Musikästhetik in den Blick, die stark von den Interessen und Vorstellungen der vorlesenden Person geprägt sind.

Vor diesem Hintergrund fragt der Beitrag (1) nach den institutionellen Bezugspunkten und Vorbildern musikbezogener Lehrpraktiken, (2) nach dem Verständnis von ihrem epistemischen Gegenstand, das diese Praktiken voraussetzen, konstituieren und reproduzieren, und (3) nach der Bedeutung, die Praktiken des Lehrens für die fortlaufende Aushandlung und Neubestimmung des institutionellen Status von Musikausbildungsinstitutionen und damit letztlich auch des sozialen Status der dort ausgebildeten Musiker:innen hatten. Dabei zeigt sich, dass die Etablierung distinkter Lehrpraktiken nicht allein auf die spezifischen Bedarfe von Ausbildungsinhalten zurückzuführen ist, sondern erst vor dem Hintergrund von Bestrebungen verständlich wird, die darauf zielten, Musikausbildungsinstitutionen innerhalb der Hierarchien des allgemeinen Bildungswesens zu situieren.

David Hagen studierte Schulmusik und Philosophie an der Universität der Künste und der Humboldt-Universität in Berlin. Nach einem Zwischenstopp als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der UdK arbeitet und forscht er seit 2022 als wissenschaftlicher Koordinator der Initiative „Akademisierung der Künste“ an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und ist als Lehrbeauftragter weiterhin regelmäßig an der UdK tätig. In seiner Dissertation befasste er sich mit der Rolle von Prüfungen, Zeugnissen und Zulassungsregelungen in der Geschichte der Musikausbildung.

Between Curricularization, “Meisterlehre”, and Lecture. Practices of Music Teaching and Their Institutional References in Higher Music Education in the 19th Century

Music teaching and learning underwent fundamental changes in the 19th century. School-like institutional structures emerged and increasingly replaced private tuition or forms of apprenticeship-based training. This paper explores these transformations from a praxeological perspective. Institutional music education has been (and continues to be) characterized by diverse formats of teaching, each tied to different practices of teaching and transmitting knowledge, of organizing, presenting and reproducing music-related knowledge and skills. Under the headings of “Curricularisierung”, “Meisterlehre” and “Vorlesung”, the paper describes three clusters of practices that, since the second half of the 19th century, have shaped institutionalized music education: standardized courses in small groups, individual one-to-one instruction, and lecture-based instruction resembling those of universities. What institutional models and points of reference underpinned these teaching practices? What conception of their

epistemic object – of what is being taught – did they establish, imply or reproduce? And what role did teaching practices play in the ongoing negotiation and redefinition of status and standing, regarding music education institutions as well as of the musicians trained within these institutions?

David Hagen studied musicology, music pedagogy, and philosophy at the University of Arts and at Humboldt University of Berlin. He was a lecturer for musicology at the University of Arts (UdK Berlin) and, since 2022, has been working as a research assistant at the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities, coordinating the interdisciplinary working group “Akademisierung der Künste”. His dissertation examines the historical development of examinations, degrees and certificates in German higher music education between 1800 and 1945 and is scheduled to be published in 2026.